

Deutsche Meisterschaften Bogen FITA 2004

Die Bogenschützen Feucht blicken auf die erfolgreichsten Deutschen Meisterschaften ihrer Vereinsgeschichte zurück. Im brandenburgischen Lindow waren die Feuchter Schützen nicht nur der dritteilnehmerstärkste Verein von über 700 Startern, sondern sie entführten auch drei mal Edelmetall in die Zeidlergemeinde.

Für den ersten Paukenschlag sorgte der Ausnahmeschütze Fritz Ortner in der Altersklasse Compound. Mit zwei herausragenden Durchgängen (jeweils 337 von 360 möglichen Ringen) machte sich Ortner an seinem Geburtstag mit dem Vizemeistertitel selbst das schönste Geschenk. Nach seinem 2. Platz in der Halle und dem 3. Platz im Feld war dies bereits der dritte Podiumsplatz auf deutschen Meisterschaften in der selben Saison. Dies unterstreicht Ortners Variabilität auf höchstem nationalem Niveau. Eine außergewöhnlich Leistung, weil hierzu drei unterschiedlich Bogendisziplinen beherrscht werden müssen.

Eva Müller aus Röthenbach, die auch in der kommenden Saison für das Bundesligateam der Feuchter Bogenschützen an den Start gehen wird, war lange Zeit drauf und dran, ihren dritten Deutschen Meistertitel einzufahren. Eine kurzfristige Konzentrationsschwäche von Müller wurde von ihren Nationalkaderkolleginnen in der weiblichen Jugendklasse aber kaltschnäuzig ausgenutzt. Der schlussendliche dritte Platz stellt dennoch ein tolles Ende einer außergewöhnlich erfolgreichen Saison für Müller dar.

Mit dem Gewinn der Bronzemedaille setzte die Schülermannschaft der Bogenschützen Feucht mit dem hochmotivierten Andreas Kohl, dem „Nesthäkchen“ Miriam Bakeberg und dem ruhenden Pol des Teams, Andreas Wagner das nächste Highlight. Den Grundstein legte zunächst Zugpferd Andreas Kohl mit starken 628 Ringen. Seine Ringleistung wird umso mehr aufgewertet, wenn man bedenkt, dass er mit 12 Jahren als jüngster Teilnehmer dieser Meisterschaften an der Schusslinie stand. Miriam Bakeberg machte im Verlauf des zweiten Durchganges Pfeil um Pfeil immer mehr an Bogen gut. Die Kaderschützin konnte durch ihr konzentriertes Wettkampfmanagement mit 610 Ringen einen weiteren wichtigen Teil zum Mannschaftsergebnis beitragen. Das Zünglein an der Waage war am Ende aber sicherlich Alexander Wagner, der mit einem fulminanten Endspurt den Treppchenplatz hauchdünn sicher stellte. Ein Erfolg, auf den Jugendleiter Norbert Knapp und Claus Bakeberg stolz sein dürfen.

In der männlichen Jugendklasse lieferte sich der Feuchter Jonas Biebl in knappes Kopf-an-Kopf-Rennen um Platz drei. Im entscheidenden Moment musste er aber wegen eines Fehlschusses die Konkurrenz ziehen lassen. Ein kleiner Trost mag sein, dass er selbst bei der Höchststringzahl von 10 Ringen die Podiumsplätze dennoch knapp verfehlt hätte. Platz 6 wird Biebl sicherlich ein Ansporn für zukünftige Titelkämpfe sein.

In der stark besetzten Damenklasse konnte sich Manuela Schwarz dank ihrer kontinuierlichen Steigerung eine hervorragende Ausgangssituation für das Finaleschießen erarbeiten. Während sie in der ersten KO-Runde ihrer Gegnerin sicher in Schach halten konnte, stand ihr im 1/8-Finale keine geringere als die Olympionikin von Athen, Anja Hitzler, entgegen. Dieser unterlag die Feuchter Vorzeigethletin nach hartem Kampf mit nur wenigen Zählern und rangierte somit auf Rang 9. Für Schwarz ein achtbarer Abschluss dieser Freiluftsaison.

Die Feuchterin Silke Ovy behauptete sich mit konstanten Ringzahlen bei den weiblichen

Junioren A. Mit sehr guten 586 Ringen und Saisonbestleistung ging ihr Trainingsplan voll auf. In der anschließenden Finalrunde konnte Ovyne ihr Potential nicht rechtzeitig genug abrufen und unterlag im ¼-Finale der späteren Silbermedaillengewinnerin. Position 7 ist für die Feuchterin sicherlich noch nicht das Ende der Fahnenstange auf einer Deutschen Meisterschaft gewesen.